



Bibliographische Daten

Titel: Deutsche Bibel, NT, Bd. 4 – Nürnberg, STN, Cent. III, 43
Signatur: Cent. III, 43

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

vñ mit münd zu münd zere
 den ffryd sey dir. Dein
 freunde grüßet dich. Grüß
 die freunde bey dem name
 die hebt sich an der pro
 logus oder vorred vñ
 die episteln die der heylig
 zwelfspot seit iudas
Was ein zwelf schreibe
 pot prind iacobi die prind
 d' vñörung des weges
 d' wortseyt also vnder
 weyset das es vnczym
 lich sey die ayne von
 dem gewalt des vñstes
 geminen sint fürpaß
 aber sich gebent mit werb
 den in die vernemung des
 die hebt sich an die vñstes
 epistel die der heylig
 zwelfspot seit iudas
 schreibe 24. j. capitel.

Was ein knecht ihu vñ
 aber ein prind iacobi.
 disen die in got dem vater
 den lieb haben vñ den be
 halten vñ den berüsten
 ihu vñ. parrherzibeyt
 sey euch vñ fryd. vñ lieb
 wend erfüllet. dem all
 liebsten alle sorgsamkeit
 twich euch zeschreyben
 vñ euren gemaynem
 haylichen nocturft ze
 schreyben euch piteet das
 and' ober striten ze wer
 den all was an zehangē
 dem gelauße gegeben
 ze eym mal den heylige.

Wan ysaia sint ein ge
 gangen etlich menschen.
 die etwen sint für ge
 schribē in das gericht
 die vngütige die genad
 vnserre vñ erugend
 die od' sie vñwandelose
 in vñbewsch. vñ allayne
 den hersehern. vñ vnsm
 herre ihu vñ vñ vñ
 sein dber ich wil euch be
 wegen ze wissen alle
 dinc. das ihu behald
 ist das volk. vñ d' end
 egypti. zu dem andern
 mol hat er sie vñoren
 die so gelauße haben
 ab' die engel die nicht
 haben behalden ir fürste
 cum. sind' die so haben
 vñasen ir wonig. hat
 er behalden den ewigen
 panden vñ den vñster
 nissen. In dem vñreyl des
 großen gotes tages als
 sodoma. vñ gomorra.
 vñ die nahen sted. als
 geleicher weyß geleicher
 maß vñ vñbewschet. vñ
 hyn genē noch dem fleisch
 and' sine worde em bild
 des ferres die ewig
 peyn leydent. In zwar
 zu gleicher weyß die so
 vñayligent das fleisch.
 ab' sie vñfinchen die her
 schaffens. aber die maies
 beden schelten sie do micha